

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

9. bis 18. Dezember.

zu durchbrechen vermocht. Der Versuch, am 9. Dezember mit dem ganzen Korps nach Süden weiter anzugreifen, blieb ohne Erfolg, dagegen drückten russische Gegenangriffe am 10. die deutsche Front südlich Prasnisch sogar in die Abwehr. Außer dem turkestanischen Korps wurden Teile von mehreren Reserve-Divisionen als Feind festgestellt. Als dann am 11. Dezember ein Landwehr-Regiment, das den rechten Korpsflügel bildete, über eilt nach Norden auswich, sah Generalleutnant v. Zastrow den Rückzug auf Mława gefährdet und trat in der Nacht zum 12. Dezember zum zweiten Male den Rückzug an, den er, vom Gegner gefolgt, in der nächsten Nacht bis in die Stellungen von Mława und am 14. Dezember bis in die besser ausgebauten und auch von Natur stärkeren Grenzstellungen von Soldau-Neidenburg fortsetzte.

Durch den eiligen Rückzug mit starken Märschen bei Nacht hatten die Truppen abermals schwer gelitten. Generalleutnant v. Zastrow meldete an den Oberbefehlshaber Ost über ihre völlige Erschöpfung und erbat dringend einige Divisionen Verstärkung. Der Generalfeldmarschall konnte aber nur die 5. Infanterie-Brigade des II. Armeekorps¹⁾ (sechs Bataillone und drei Batterien) und 4500 Mann Ersatz zur Verfügung stellen. Am 16. Dezember hatte sich der Gegner den deutschen Stellungen so weit genähert, daß Teile seiner Artillerie das Feuer eröffneten. Am nächsten Tage trafen die ersten Transporte der 5. Infanterie-Brigade bei Soldau ein.

19. bis 31. Dezember.

Für den schon seit längerer Zeit leidenden Generalleutnant v. Zastrow übernahm am 19. Dezember Generalmajor Surén, als neuernannter Gouverneur von Graudenz, den Befehl. Inzwischen hatte die Aufklärung ergeben, daß der Gegner nur mit schwachen Kräften bis zur Grenze gefolgt war und sich im übrigen zurückhielt. Aber zu neuem Angriff schien die Kraft der deutschen Truppen trotz Verstärkung doch nicht mehr auszureichen. Der Oberbefehlshaber Ost gab der Gruppe Surén daher nur noch die Aufgabe, durch „lebhafteste Tätigkeit und Drohen mit dem Angriff“ die Front der 9. Armee zu entlasten.

Am 21. Dezember führte Generalmajor Surén das Korps Graudenz und die 2. Kavallerie-Division wieder gegen den Feind vor. Auf der ganzen Front von Lautenburg bis östlich Neidenburg wurde an diesem und an den nächsten Tagen schwächerer Gegner nach Süden zurückgedrängt. Das Weihnachtsfest wurde in Feindesland begangen. Vom 26. Dezember ab wurde aber die 5. Infanterie-Brigade zur 8. Armee abbefördert, so daß die Gruppe Surén ihre beste Kraft wieder verlor.

¹⁾ S. 298.